

Grafen v. Illéshazy.

Im Prospeete aufgeführt, doch ist, nach neueren Nachrichten, dieses berühmte ungarische gräfliche Haus, in welches der Grafenstand 1625 gekommen ist, vollständig ausgestorben. Der letzte männliche Sprosse, Graf STEPHAN, geb. 1762, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Oberst-Truchsess in Ungarn, Erb-Obergespan des Trentschiner und des Liptauer Comitats etc., verm. mit Theresia Gräfin Barkóczy, gest. 24. Nov. 1841, starb 31. Juli 1838, und der weibliche Stamm ist mit der Schwester desselben, Gräfin JOSEPHINE, geb. 1764, Wittve des Grafen Franz v. Windisch-Grätz, 23. Sept. 1852 erloschen. Das Wappen der Familie war im silbernen Felde ein zum Flug sich anschickender, schwarzer, gekrönter, nach rechts sehender Adler, welcher, auf einer goldenen Krone stehend, von einem goldenen Pfeile am Halse schräglinks durchbohrt wurde. Den Schild bedeckte die Grafenkrone. — Tyroff (N. A. W.-W. II. 163) tingirte das Feld blau und den Adler golden.

Grafen v. Imsland-Hocheneck.

Katholisch.

Oesterreich und Bayern.



Wappen: im blauen Schilde ein nach der rechten Seite schreitender, mit einem Fürstenhute auf dem Kopfe bedeckter, einfach oder auch doppelt geschweif-ter, goldener Löwe, welcher an der linken Schulter einen rothen Schild mit einem silbernen Malteser-Kreuze trägt. Den blauen Hauptschild bedeckt ein rother Fürstenhut (nach dem Diplome vom Jahre 1689 ein erzherzoglicher Hut, welcher also zwei Reife mit Perlen hat), auf welchem ein vierfacher, silberner Reiherbusch steht, und hinter demselben ragt die nach links wehende, rothe Malteserfahne mit dem silbernen Kreuze hervor. Die Helmdecken sind roth und silbern. Wie angegeben, gestaltet sich das Wappen der Freiherren v. Imsland und so ist dasselbe auch im Wappenbuche des Königreichs Bayern (III. 33) abgebildet. — Ob die gleich anzugebende Variante mit dem Schildhalter diplommässig ist, war nicht zu er-

mitteln. Den beschriebenen Wappenschild hält nämlich auch mehrfach unterwärts mit der Rechten ein silbern geharnischter Ritter, dessen Visir geschlossen ist. Auf dem Helme desselben ruht ein Fürstenhut, und über demselben erheben sich fünf silberne Straussenfedern. In der Linken hält der Ritter an einer goldenen Stange eine nach links wehende, unten an jeder Seite mit einer goldenen Quaste besetzte rothe, mit einem silbernen Malteserkreuz belegte Fahne. So kommt dieses Wappen im Kalender des k. bayer. Haus-Ritter-Ordens vom heiligen Georg vor. Eine zweite Abbildung in demselben Kalender weicht nur in so weit von derselben ab, als das Visir des Ritters nur an den Seiten geschlossen ist, auf dem Fürstenhute des Helmes drei Straussenfedern stehen und die in der Linken gehaltene rothe Fahne auch mit goldenen Fransen besetzt ist. Was das Wappen des Geschlechtes Hoheneck (Hocheneck) anlangt — aus welchem Geschlechte der um Genealogie und Heraldik so hochverdiente Johann Georg Adam Freiherr v. Hoheneck, der bekannte Verfasser des trefflichen, jetzt selten gewordenen Werkes: *Genealogische und historische Beschreibung der Löblichen Herren Stände des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns*, 3 Theile, Passau 1727—1747 (oder 2 Bände nebst Supplementband, Passau 1727—1732), stammte — so war das alte Stammwappen der Hoheneck von jeher in Gold ein schwarzer Ochsenschopf mit blutigen Hörnern. Das Wappen der Freiherren und Grafen v. Hoheneck der österreichischen Hauptlinie, wie dasselbe Kaiser Ludwig von Bayern in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts dem Geschlechte ertheilt hat, war ein von Silber und Schwarz geschachter Schild, welcher oben rechts eine ledige, goldene Vierung (Ehrenwinkel) hatte. In der Mitte war dieser geschachte Schild mit einem silbernen Mittelschilde belegt, in welchem der schwarze Ochsenschopf mit Hals und von Blut gefärbten rothen Hörnern stand. Den ganzen Schild hielt ein geharnischter Mann mit der Linken vor sich auf die Erde, welcher in der Rechten eine Hellebarde trug. Auf dem gekrönten Helm des Wappenhalters stand zwischen einem offenen, quergetheilten, unten von Schwarz und Silber geschachten, oben goldenen Adlersfluge ein goldener Ochsenschopf mit von Blut gefärbten Hörnern. Zu den Füßen des geharnischten Mannes lag schräg ein silbernes Schildchen mit zwei blauen, mit den Bärten aufwärts, gerade aufgestellten Schlüsseln: dem Wappen der Schlüsselberger und der Seniorats-Herrschaft Schlüsselberg. Die Helmdecken waren silbern und schwarz. — Nach dem oben angeführten Wappenkalender des k. bayer. Haus-Ritter-Ordens vom heiligen Georg führt Ferdinand Maria Edler Panner- und Freiherr v. Imstand, Graf v. Hoheneck das Wappen mit dem Schildhalter, wie oben beschrieben, und das zweite Wappen ist a. a. O. dem Freiherrn Johann Nepomuk beigelegt. Das Hohenecksche Wappen ist also durch die weiter unten angeführte Adoption in das Imstandsche Wappen nicht übergegangen. — Der Wappenhalter bei beiden Wappen ist allerdings befremdend, doch ist jeder von dem anderen verschieden; der des Hoheneckschen Wappens wird als geharnischter Mann beschrieben, der des Imstandschen ist ein Johanniter-Ritter, wie sich weiter unten ergibt. Dass Letzterer nicht durch den des Hoheneckschen Wappens entstanden ist, erhellt schon daraus, dass die unten näher angeführte Adoption erst 1796 erfolgte und der Imstandsche Schildhalter schon in Tyroffs *N. A. W.-B.* Bd. I. Th. 3. Taf. 255, welcher Band früher erschien, vorkommt.

Die Grafen v. Imstand-Hoheneck (Imstand-Hocheneck) stammen aus der bekannten alten Familie der Freiherren v. Imstand, und der Beiname: Hoheneck ist durch Adoption hinzugekommen. Das Haus Imstand ist nach Schachtner (*Histor. Genealogie des Hauses Imstand, Salzburg, 1719*) ein altes rheinländisches Geschlecht, welches sonst Palland hiess und sich fast fortwährend den Kriegsdiensten, besonders als Malteser zur See, und den Gesandtschaften gewidmet hat. Sebastian, welcher 1453 als Commandant einer Malteser-Escadron schwer verwundet wurde, erhielt sterbend von dem Obern des Ordens die Malteserfahne verehrt, um dieselbe für immer von seinen Nachkommen im Wappen führen zu lassen. Reinhard Imstand zog in Ungarn, Polen und Russland weit umher, befehligte unter Kaiser

Carl V. bei dem Seezug gegen Tripolis und Algier, das Kriegsschiff Carl, gerieth dann zum Heer der Schmalkalder Bundesgenossen unter Sebastian Schertel als Oberster und wurde zu Ingolstadt gefangen. Von seinen Söhnen, von welchen die meisten ins gelobte Land gezogen und von dem Zuge nicht zurückgekehrt waren, machte sich Georg zuerst in Bayern ansässig. Johann Ignaz Sebastian stand unter Max I. als Krieger und Gesandter in grossem Ansehen, wurde Anführer der Leibgarde und dann Commandant zu Braunau und Hauptpfleger zu Mattighofen. Derselbe erwarb Thurnstein, Postmünster, Ober- und Niederaicha und andere Lehen. Der Freiherrenstand kam vom Kaiser Leopold I. 12. Sept. 1689 in der Person Ludwig Carl Sebastians — Ur-Urgrossvaters des Grafen Ferdinand Maria — in die Familie. — Das Hohenecksche Geschlecht entspross jenseits des Rheins in Schwaben, wo das Stammhaus Hoheneck, eine alte Veste und Dorf, später eine unmittelbare Reichsherrschaft, bei Kaiserslautern lag, und theilte sich in die rheinländische und in die erloschene schwäbisch-bayerische und österreichische Hauptlinie. Der allgemeine Stammvater ist WOLFHARD v. u. zu Hoheneck, welcher 1029 dem vom Kaiser Conrad II. zu Trier gehaltenen Turniere beiwohnte. Von seinen drei Söhnen pflanzte Jost oder Jobst, verm. mit Elisabeth v. Stein, das Geschlecht fort. Diesem folgten Peter, Landolph, Stifter der rheinländischen Linie, Ruprecht, Peter II., ANDREAS und Johann. Von Andreas Herrn zu Vilseck stammte aus der Ehe mit Anna v. Montfort: RUDOLPH II., dessen Söhne Berchtold und HERMANN waren. Von Berchtold entspross Johann, dessen Sohn aus der Ehe mit Susanna Truchsessin v. Billichshausen, Peter III., die schwäbische Linie gründete, HERMANN aber wurde Stifter der bayerischen und österreichischen Hauptlinie. Die fortlaufende Stammreihe von Letzterem, welche hier namentlich zu Ehren des Johann Georg Adam Freiherrn v. Hoheneck — eines der kundigsten Genealogen der Vorzeit, dessen Fleiss wohl verdient, dass spätere Genealogen das Geschlecht, aus welchem derselbe stammte, genau übersehen können — gegeben wird, ist folgende: HERMANN I. v. Hoheneck, gest. 1370, diente dem Kaiser Ludwig, Herzog in Bayern, und erlangte von diesem wegen „stattlicher“ Kriegsdienste 1341 verschiedene Ritterlehne, so wie eine Verbesserung seines altadligen Wappens; Gemahlin: Catharina v. Meroldingen. — MATTHÄUS, um 1370 des Pfalzgrafen Friedrich, Herzogs in Bayern, Kämmerer; Gemahlin: Anna Kirchhaimer. — HERMANN II; Gemahlin: Alfra Kirchhaimer. — MARTIN, herz. Pfleger und Landrichter zu Braunau; Gemahlin: Maria Panichner. — VALENTIN, kaufte 1440 Praittenbruck etc.; Gemahlin: Agathe Auer v. Tobl. — JOHANN, gest. 1536, kaufte 1514 Hagenberg etc.; Gemahlin: Elisabeth Steger, Mutter von 21 Kindern. — GEORG, geb. 1524, gest. 1587, Rath und Regent im Regiment der niederöstr. Lande, Land-Jägermeister und Landeshauptmann in Oesterreich ob der Enns; Gemahlin: Martha Frein v. Kazianer. — EMANUEL, geb. 25. März 1568, starb schon 30. Juli 1599; Gemahlin: Maria v. Flusshart. — JOHANN Trojan, gest. 1644; zweite Gemahlin: Anna Salome Frein v. Clam, verw. Pernauer v. Perney, verm. 22. Febr. 1626. — JOHANN ADAM, geb. 3. Juni 1636, gest. 24. März 1682, erkaufte 1668 Schlisselberg; zweite Gemahlin: Maria Anna Franziska Frein

v. Oedt, verm. 1665. — JOHANN GEORG ADAM Freiherr v. Hoheneck, geb. 23. Mai 1668, gest. zu Anfang Octobers 1754, Herr der Herrschaften und Güter Schlisselberg, Prunnhof, Tratteneck, Gallspach, Egendorf, Hued, Rechberg, Stainbach, Pröstlberg, St. Panthaleon, Stampfack und Waldersfelden, Verordneter des niederöstr. Herrenstandes, erlangte vom Kaiser Carl VI. 16. März 1716 — nachdem das Hohenecksche Geschlecht vom Kaiser Ferdinand III. 17. März 1654 die Erneuerung des vor mehreren hundert Jahren schon geführten Herrenstandes cum Privilegio usus aut intermittendi erhalten hatte — mit der gesamten Nachkommenschaft die Bestätigung und Erneuerung des alten Freiherrenstandes, bestimmte 1718 Schlisselberg, Tratteneck, Gallspach und Waldersfelden zu einem Fideicommiss und Seniorat und beendigte im 79. Lebensjahre sein oben angeführtes classisches Werk; Gemahlin: Sabina Elisabeth Märk Edle v. Gneisenau, verw. v. Stibar, in zweiter Ehe verm. 5. Jan. 1690, und gestorben, als Mutter von vier Söhnen und drei Töchtern, 30. Jan. 1707. — JOHANN GEORG EMANUEL, geb. 7. Aug. 1692, gest. 1770, Senioratsherr zu Schlisselberg etc.; Gemahlin: Maria Elisabeth Theresia Freiin v. Grünthal, verm. 14. Febr. 1715. — JOHANN GEORG EHRENREICH Reichsgraf v. Hoheneck, geb. 3. Oct. 1718, gest. 25. Juni 1785, Senioratsherr, k. k. Landrath etc., wurde vom Kaiser Joseph II. 6. Febr. 1775 in den Reichsgrafenstand erhoben; Gemahlin: Maria Johanna Josepha Freiin v. Imsland, geb. 13. Juni 1724, verm. 15. Aug. 1748.

Aus der Ehe des Grafen Johann Georg Ehrenreich stammten ein Sohn und drei Töchter. Der Sohn, Graf JOHANN GEORG ACHATZ, geb. 1754, Senioratsherr, k. k. w. Kämmerer und Rath, lebte unvermählt und starb 2. Febr. 1796 als letzter Mannssprosse der österreichischen Hauptlinie. Von den Töchtern vermählte sich Gräfin MARIA ANNA, geb. 1755, 1753 mit Ferdinand Maria (I.) Freiherrn v. Imsland, geb. 20. Mai 1756, kurfürstbayer. Kämmerer, und nach Erlöschen des gräflich hoheneckschen Mannstammes wurde die Reichsgrafenwürde des Geschlechts zu Folge erfolgter Adoption mit kaiserl. Genehmigung auf den Sohn des Freiherrn Ferdinand Maria (I.) v. Imsland aus der erwähnten Ehe mit Maria Anna Gräfin v. Hoheneck, FRANZ MARIA (II.), übertragen.

Ueber den jetzigen Personalbestand der Familie des Ferdinand Maria (II.) Freiherrn v. Imsland, Grafen v. Hoheneck, fehlen seit einigen Jahren genauere Nachrichten. Der zuletzt bekannt gewordene Bestand der Familie, welcher noch 1851 galt, ist nachstehender:

FERDINAND MARIA Freiherr v. Imsland, Graf v. Hoheneck, geb. 14. Nov. 1790, Herr der Herrschaften Schlisselberg, Tratteneck, Gallspach, Wildenau etc. in Ober-Oesterreich, Mitglied des Herrenstandes in Ober- und Nieder-Oesterreich. Die vier Schwestern desselben sind: Maria CRESSENTIA, geb. 22. Febr. 1793, Maria ANNA, geb. 22. Oct. 1798, JOSEPHA Maria, geb. 21. Sept. 1800, und Franziska XAVERIE, geb. 13. Mai 1803. — Als die beiden Brüder des Vaters, des Freiherrn Ferdinand Maria (I.), werden angegeben: JOHANN Nepomuk, geb. 3. Aug. 1760, †, verm. mit GENOVEFA Freiin v. Hornstein, †, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: JOHANN NEPOMUK Maria, geb. 31. März 1797, k. bayer. Kämmerer, verm. 23. Mai

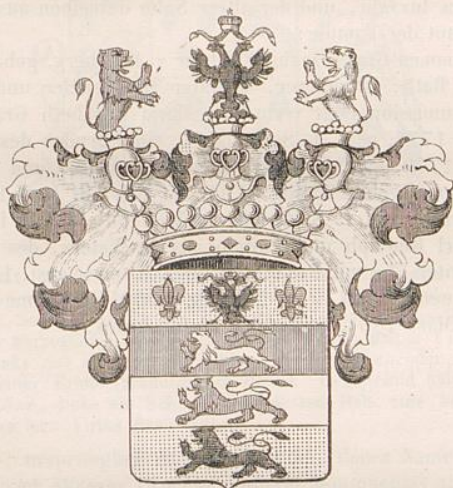
1825 mit ALEXANDRINE Freiin v. Lilien — und LUDWIG Maria, geb. 11. Aug. 1770, k. bayer. Ober-Postrevisor zu München, Wittwer seit 1830 von Josephe v. Binder. Der Sohn desselben, LUDWIG, wurde 18. Dec. 1794 geboren.

Grafen v. Inzaghi.

Katholisch.

Oesterreich.

In der Lombardei und in Steiermark begütert.



Wappen: Schild mit Schildeshaupt. Im goldenen Schildeshaupt zwischen zwei blauen Lilien ein zweiköpfiger, schwarzer, gekrönter Adler. Schild von Roth, Silber und Gold quer in drei Felder getheilt, mit drei nach rechts über einander schreitenden, doppelt geschweiften, leopardirten Löwen. Der obere Löwe in Roth ist silbern, der mittlere in Silber roth und der untere in Gold schwarz. Auf dem Schilde stehen drei gekrönte Helme. Aus dem rechten Helme wächst einwärtssehend der rothe Löwe des zweiten, aus dem linken der silberne Löwe des oberen Feldes empor, und der mittlere Helm trägt den Adler des Schildeshauptes. Die Decken des rechten und linken Helmes sind roth und silbern, die des mittleren schwarz und golden. — Der Doppeladler ist bisweilen nicht gekrönt, sondern es schwebt zwischen den Köpfen eine kaiserliche Krone. In Tyroffs N. A. W.-W. (III. 1, 10) fehlt die Krone ganz und die Lilien im Schildeshaupt sind silbern angegeben.

Alte, sehr angesehene italienische, ursprünglich aus dem jetzigen lombardisch-venetianischen Königreich stammende Familie, welche sich in den Herzogthümern Steiermark und Krain ausgebreitet hat und später auch nach Oesterreich gekommen ist. Der Grafenstand scheint dem Geschlechte vom Kaiser Leopold I. in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts verliehen worden zu sein und ist wohl in der Person des unten anzuführenden

ABUNDUS MARIA Grafen v. Inzaghi in die Familie gekommen, doch finden ganz sichere Nachrichten sich nicht vor. — In neuerer Zeit ist das gräfliche Haus namentlich durch die grossen Verdienste des Grafen CARL RUDOLPH in den k. k. österreichischen Staaten zu sehr hohem Ansehen gelangt. Aus der, die Familie betreffenden Ahnentafel gehören folgende Glieder hierher: ABUNDUS MARIA Graf v. Inzaghi; Gemahlin: Maria Magdalene Morelli v. Schönberg. — JOHANN PHILIPP; Gemahlin: Anna Maria Freiin v. Würtzburg. — CARL FRANZ; Gemahlin: Anna Maria Gräfin v. Gaisruck. — JOHANN NEPOMUK; erste Gemahlin: Walpurgis Gräfin v. Dietrichstein. — CARL RUDOLPH, jetziges Haupt der gräflichen Familie.

Die jetzigen Glieder des gräflichen Hauses stammen von dem Grafen JOHANN NEPOMUK Inzaghi, und der ältere Sohn desselben aus erster Ehe ist das jetzige Haupt der Familie:

CARL RUDOLPH Graf Inzaghi, Freiherr v. Kindberg, geb. 5. Dec. 1777, k. k. w. Geh. Rath, Kämmerer, oberster Hof-Canzler und Präsident der Studien-Hofcommission etc., verm. mit Maria Elisabeth Gräfin v. Attems, geb. 11. Nov. 1777, gest. 1. Sept. 1844. Der Bruder desselben ist Graf PHILIPP, geb. 1779, k. k. Kämmerer und Hauptmann, und die Schwester, Gräfin Maria Luise, geb. 27. Nov. 1794, hat sich 18. April 1814 mit Ignaz Grafen v. Attems (s. Bd. I. S. 40) vermählt. — Die beiden Halbschwestern der Grafen Carl Rudolph und Philipp aus des Vaters, des Grafen Johann Nepomuk, zweiter Ehe mit Rosalie Gräfin v. Attems, gest. 15. Febr. 1841, sind die Gräfinnen: MARIA, geb. 20. Aug. 1799, Stiftsdame zu Brünn, und ANNA, geb. 5. März 1801, Stiftsdame zu Innsbruck.